



Kunst und Schüler

Neue Formen der Erinnerung

Installation im Keller des Hauses Rothenbaumchaussee Nr. 121

Ein Projekt mit Hamburger Schülern aus dem Kunstunterricht für Sekundarstufe 1 und 2

Die Villa Guggenheim – Geschichte eines Hauses

Der Verein SterniPark kaufte im Jahre 2007 das Haus in der Rothenbaumchaussee Nr. 121.

Nach Prüfung der Grundbuch Akte stellte sich heraus, das in diesem Haus die Familie Guggenheim bis 1938 lebte. Die jüngsten Geschwister Marianne und Heinrich wurden 1939 mit einen der letzten Kindertransporte nach England in Sicherheit gebracht. Der älteste Sohn Fritz wurde zeitweilig in einer Gartenlaube in Harvestehude versteckt. Die Eltern Wilhelm und Herta flohen mit ihrem Sohn Fritz im Jahre 1941 nach Rio de Janeiro.

Projektbeschreibung

Das Haus der Familie Guggenheim dient als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit „Neuen Formen der Erinnerung“. Zeitzeugen der Familie Guggenheim leben nicht mehr. Die Kinder und Kindeskinde leben heute in Brasilien, den USA, Israel und Schweden. Von der Familie Fritsche, die das Haus 1938 für wenig Geld kaufte, leben nur noch die Kinder und Kindeskinde.

Die an dem Projekt teilnehmenden Schüler können das Haus und die Geschichte der Familie Guggenheim kennen lernen. Die notwendigen Unterlagen werden in einem Ausstellungsraum zur Familiengeschichte im Souterrain des Hauses einsehbar sein. Anschließend soll ein Konzept für eine Rauminstallation im Kellerbereich erstellt und umgesetzt werden.

Im Rahmen einer Ausschreibung haben sich Hamburger Schüler/Schulgruppen mit einem Konzept für eine Installation beim Verein SterniPark bzw. in der Malschule in der Hamburger Kunsthalle bewerben.

Alle eingereichten Entwürfe werden im Keller des Hauses nacheinander realisiert und in einer Dokumentation festgehalten.

In regelmäßigen Abständen werden weiter Ausschreibungen im Rahmen einer Lehrerfortbildung in der Hamburger Kunsthalle stattfinden.

Rahmenprogramm für Schulklassen

1. Weg der Erinnerung

Nach einer Begehung des Hauses Rothenbaumchaussee 121 geht es durch das Grindelviertel zur Kunsthalle. Auf dem Weg wird sich mit jüdischen Künstlern aus dem Viertel auseinander gesetzt. In der Kunsthalle endet der gemeinsame Weg vor einem zeitgenössischen Kunstwerk.



2. Film: „ab nach Rio“ – die Akte Guggenheim

thede filmproduktion, Regie Jens Huckeriede, 87 Min. D. 2009

Der Film setzt sich mit der Geschichte der Familie Guggenheim und der Familie Fritsche, die das Haus 1938 kaufte, auseinander. Zusätzlich beschäftigt sich der Film auch mit der Frage, wie zukünftig erinnert werden kann wenn Zeitzeugen nicht mehr leben.

3. Dokumentationszentrum in der Rothenbaumchaussee Nr. 121.

Im Keller des Hauses wird ein Dokumentationszentrum eingerichtet. Die Schwerpunkte sind zum einem das Schicksal der Familie Guggenheim und zum anderem die Kindertransporte, mit denen Hamburger Kinder in Sicherheit gebracht worden.

SterniPark e.V. sieht die Geschichte des Hauses als Verpflichtung, dass dort Kinder unterschiedlichster Herkunft im Geist der Toleranz und der gegenseitigen Achtung groß werden, wie in allen Häusern des SterniParks e.V.. Die Kinder der Kita Rothenbaumchaussee werden durch Theaterstücke, Musicals und Projekte spielerisch und altersgemäß mit den Themen interkultureller Toleranz und gegenseitiger Achtung vertraut gemacht. Hierzu gehört auch der Dialog zwischen den älteren Kindern der Kita und den Schüler und Schülerinnen.

4. Jour Fix: Kunst und Erinnerung im jüdischen Salon/Cafe Leonar – in Vorbereitung

Regelmäßige Treffen mit Schülern und Lehrern und einem Künstler, der sein Kunstwerk vorstellt, über das anschließend diskutiert wird.

Weitere Informationen erhalten sie bei
Elke Schneider / Hamburger Kunsthalle
Jens Huckeriede/SterniPark e.V.

Tel. 040 - 428 131 213
Tel. 040 - 39 69 73

Ein Projekt der Malschule der Hamburger Kunsthalle und SterniPark e.V..
Das Projekt wird durch die Landeszentrale für politische Bildung und der Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg unterstützt.